NATÜRLICHE STRAHLENEXPOSITION

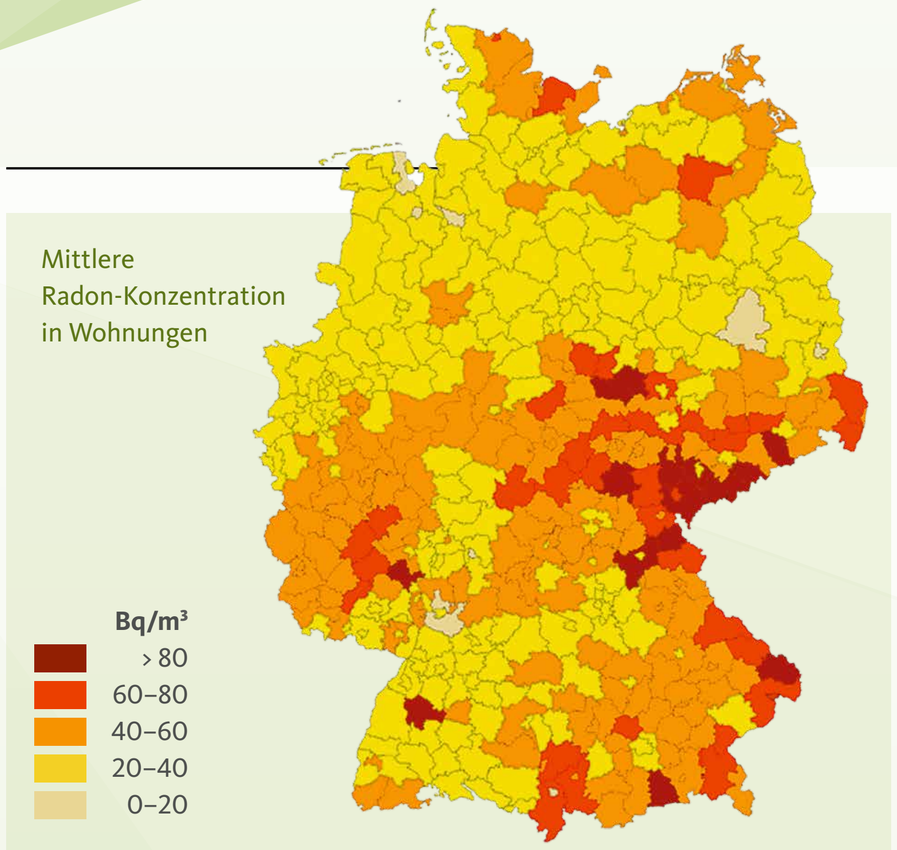
RADON IN DER ATEMLUFT

Radon: Entstehung und Zerfall

- Radon entweicht aus Gesteinen, die besonders uranhaltig sind, z. B. Granit
- Die Radon-Konzentration ist regional unterschiedlich (deutscher Durchschnitt: 15 Bq/m³ im Freien)
- Das Gas zerfällt in radioaktive Folgeprodukte, wie zum Beispiel Blei, Polonium und Wismut, und gibt dabei Strahlung ab (Alphateilchen)

Wird Radon eingeatmet, so verbleiben 10–20 Prozent der Zerfallsprodukte in der Lunge.

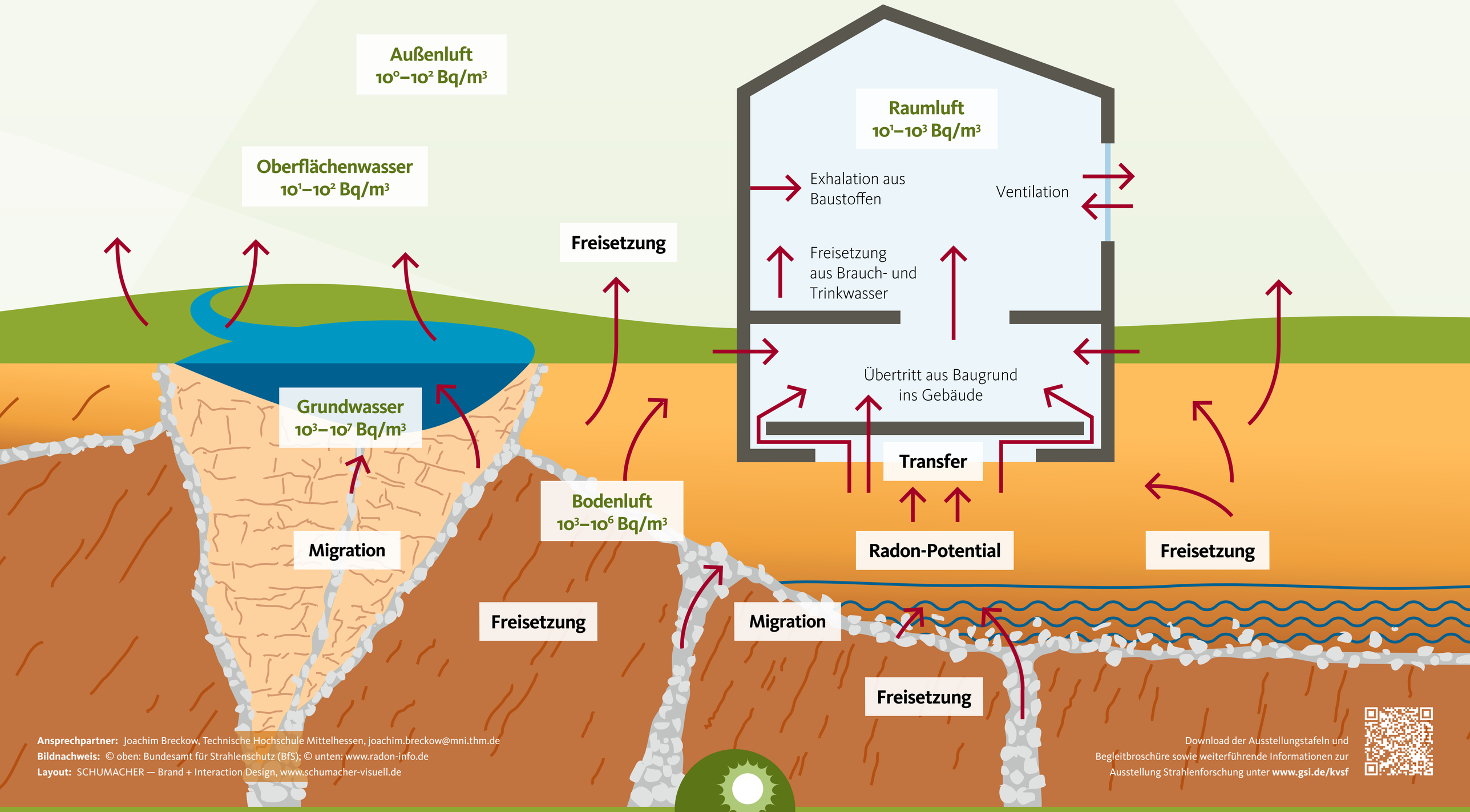
Radon ist damit der zweitgrößte Risikofaktor für Lungenkrebs. Nur Rauchen ist schlimmer – es verursacht 85 Prozent aller Lungenkrebsfälle.



Mit Radon unter einem Dach

- Radon kann sich in geschlossenen Räumen anreichern
- Gründe dafür sind undichte Rohrleitungen, Kabeldurchführungen oder Risse im Mauerwerk
- In Wohnungen liegt die Radon-Konzentration durchschnittlich bei 50 Bq/m³

Regelmäßiges Lüften hilft, die Radon-Konzentration zu senken!



Ansprechpartner: Joachim Breckow, Technische Hochschule Mittelhessen, joachim.breckow@mni.thm.de
Bildnachweis: © oben: Bundesamt für Strahlenschutz (BfS); © unten: www.radon-info.de
Layout: SCHUMACHER — Brand + Interaction Design, www.schumacher-visuell.de

Download der Ausstellungstafeln und Begleitbroschüre sowie weiterführende Informationen zur Ausstellung Strahlenforschung unter **www.gsi.de/kvsf**

KVSF Kompetenzverbund Strahlenforschung

Gefördert vom: Bundesministerium für Bildung und Forschung